

## Rückkehr eines verlorenen Kanzelreliefs

### Domkanzel wieder vollständig

Kontakt:

Claudia Wyludda  
Domschatz  
Halberstadt  
Domplatz 16 a  
38820 Halberstadt

T: +49 3941 24237  
F: +49 3941 621293

claudia.wyludda@  
kulturstiftung-st.de  
www.dom-schatz-  
halberstadt.de

Seit dem Zweiten Weltkrieg fehlt der Kanzel im Dom zu Halberstadt ihr originales Zentralrelief mit einer Darstellung Jesu Christi. Dieses wurde bei einer Aktion zur Schädlingsbekämpfung 2004 überraschend auf dem Schalldeckel wiedergefunden. Nach noch einmal 20 Jahren wurde es heute an seinem Ursprungsort wieder angebracht. Restauratorin Christine Machate setzte es im Beisein von Medienvertretern in das zentrale Bildfeld des Kanzelkorbes ein und komplettierte damit das originale Bildprogramm dieses Predigtortes im evangelischen Gottesdienst.

1592, nur ein Jahr nach Einführung der Reformation am Dom stiftete das Halberstädter Domkapitel in seiner gemischtkonfessionellen Besetzung die Kanzel für den Dom. Im Beisein auch der katholischen Domherren wurde hier von nun an der evangelische Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Für das Stundengebet, den täglichen Gebetsdienst der Domherren im Hohen Chor, fanden die evangelischen und katholischen Geistlichen sogar einen Kompromiss und feierten es bis 1810 gemeinsam.

Der auf Ausgleich und Gemeinsamkeit bedachte ganz besondere Halberstädter Weg zeigt sich nun auch wieder vollständig im Bildprogramm der Kanzel. Die Darstellungen Jesu Christi, der Evangelisten, der christlichen Tugenden, sowie Motive der Vergänglichkeit des Menschen und Gerechtigkeit Gottes entsprechen einem traditionellen, aber eben konfessionell gemäßigten Programm. Es handelt sich um die Grundpositionen des christlichen Glaubens, die das Fundament für den ökumenischen Weg des Domkapitels waren. Ihre Gemeinsamkeit zeigten die beteiligten Protagonisten, indem sie auf dem Schalldeckel der Kanzel ganz selbstverständlich evangelische und katholische Domherren mit Namen, Titel und Wappen nebeneinanderstellten.

Somit ist die Kanzel seit dem späten 16. Jahrhundert ein Denkmal gelebter Ökumene und ist seit heute wieder vollständig im Halberstädter Dom zu besichtigen.